

Ökolandbau soll bis 2030 auf 30 Prozent ausgeweitet werden, gegenwärtig sind es knapp 11 Prozent  
Foto: Julian Stratenschulte/dpa/picture alliance



# Neue Impulse nach zwei Jahren Distanz

Die diesjährige Botschaft der Nürnberger Doppelmesse Biofach & Vivaness lautet: Klimaschutz und Ökolandbau sind zwei Seiten derselben Medaille. Es gibt viel zu tun, trotz und wegen vieler Krisen

Von **Dierk Jensen**

Wer vor mehr als zwei Jahren, kurz vor dem ersten Corona-Lockdown, auf der Biofach – „Weltleitmesse“ für Bio-Lebensmittel – wandelte, der verspürte Optimismus unter den Ausstellern. Nicht verwunderlich, denn die Biomärkte sind längst aus ihren Nischen herausgewachsen, vorgedrungen in die Mitte der Gesellschaft. Allein die Biobranche in Deutschland setzt jährlich mittlerweile rund 15 Milliarden Euro um. Dennoch: Die Agrarwende, vor mehr als 20 Jahren von der damaligen Landwirtschaftsministerin Renate Künast ausgerufen, zieht sich zäher in die Länge als von vielen erhofft.

Obschon sich die jetzige Bundesregierung das Ziel gesetzt hat, den Ökolandbau bis zum Jahr 2030 auf 30 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche auszubauen, sind gegenwärtig erst knapp 11 Prozent der Felder und Äcker Deutschlands tatsächlich in Biohand. Dabei gibt es enorme Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern. Während beispielsweise im Saarland schon fast 20 Prozent der Fläche ökologisch bewirtschaftet werden, sind es in Niedersachsen nur etwas über 5 Prozent.

Das ist ernüchternd, besonders weil ein großer Teil der wachsenden Nachfrage mit Importen aus dem Ausland bedient wird. Ein Widerspruch, der sicherlich auch auf den Foren des üppigen Kongressprogramms der Biofach und ihrer Schwestermesse Vivaness – auf der sich die globale Biokosmetik-Branche trifft – kontrovers diskutiert wird. Hohe CO<sub>2</sub>-Emissionen beim Warentransport sind angesichts des einsetzenden Klimawandels argumentativ nur schwer zu verteidigen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Biobranche selbst für Klimaneutralität und Resilienz wirbt. „Weg von den fossilen Energien“, lautet die deutliche Forderung, die auch in Nürnberg auf der Messe verkündet wird.

„Bio‘ und ‚Natur‘ müssen mehr sein als ein Etikett auf einem Produkt. Sie sind ein grundlegender Wandel in unserem Respekt für die Natur – wenn wir nicht so handeln, dann ist alles nur Marketing und wir bewir-

ken nicht die notwendigen Veränderungen im System“, sagt David Mayer de Rothschild, britischer Abenteurer und Warner des Klimawandels.

De Rothschild ist von der Messe, die in diesem Jahr unter dem Motto „Organic. Cli-

fungsketten. Hin zu einer artgerechten, flächengebundenen Tierhaltung und einer Pflanzenproduktion, die Böden und Wasser nicht beschädigt und verschmutzt. „Die Werkzeuge, die wir schon heute für eine Landwirtschaft der Zukunft haben,

müssen wir jetzt entschieden in die Hand nehmen“, postuliert die BÖLW-Vorstandsvorsitzende im Vorfeld der Messe.

Ob ihr Statement auch beim Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir ankommt, bleibt abzuwarten; sein Ministerium will entgegen der eigenen Zielvorstellung, nur weitere 3 Prozent Flächenausbau für den ökologischen Landbau finanziell unterstützen. Das ärgert die Ökolandwirte, weshalb auch dieses Thema auf der ausnahmsweise im Sommer stattfindenden Biofach und Viva-

gleich alle Menschen ernährt zu haben.

Viele brennende Fragen warten derweil noch auf gute Antworten: Wie verhält es sich mit den Verpackungen? Wie lassen sich die Lebensmitteltransporte reduzieren, wie die regionalen Wirtschaftskreisläufe reaktivieren? Wie verhält es sich mit der Anpassung des Ackerbaus an immer krassere Witterungsextreme wie Starkregen und Dürren? Bieten sich dadurch für robuste Arten wie Hirse und Hanf wirklich neue Chancen? Pikant wie kontrovers auch die Frage, wie sich die vegane Bewegung mit dem klassischen Kreislaufgedanken des Ökolandbaus versöhnen lässt.

## Für den Umbau der Landwirtschaft müssen die Weichen jetzt gestellt werden

ness sicherlich heiß diskutiert werden wird.

Unterdessen freut sich Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König, dass seine Stadt nach langer Coronapause mit der Livemesse wieder als „Biometropole“ wahrgenommen wird. „Bio steht für eine fruchtbare Zusammenarbeit“, unterstreicht er in seiner Videobotschaft blumig. Damit die verbalen Blumen aber nicht zu schnell vertrocknen, braucht es noch viel Anstrengung und auch Innovationen, um eines Tages tatsächlich 100 Prozent Bio erreicht und zu-

## Biowein wird bunt

Naturweine, Food Pairing, vegane und alkoholfreie Weine

Im Jahr 2020 knackten die Bioanbaugebiete mit 1,7 Millionen Hektar die lange angestrebte Marke von 10 Prozent der landwirtschaftlichen deutschen Gesamtanbaufläche, heute werden sogar 11,8 Prozent der Flächen ökologisch bewirtschaftet. Beim Wein haben sich die Anteile am Lebensmittelmarkt seit 2010 sogar mehr als verdoppelt. Der Umsatz von Bioweinen aus deutscher Produktion lag gesamt 2020 bei über 250 Millionen Euro in Supermärkten, im Biofachhandel und im Onlinehandel.

Doch die Zahlen täuschen, denn vor allem wegen des Lockdowns 2020 stieg bundesweit der Umsatz von Privatkunden im gesamten Weinhandel. Das gilt auch bei Bioweinen. Laut dem „bioVista Handelspanel für den Bio-Fachhandel“ kletterte der Umsatz in Bioläden und Biosupermärkten von 77 Millionen Euro im Jahr 2019 im ersten Lockdownjahr auf 92 Millionen Euro, eine Steigerung von knapp 20 Prozent. 2021 blieb er dann stabil bei knapp 91 Millionen Euro. Zum Leidwesen des Biofachhandels gingen die Umsatzzahlen im ersten Halbjahr 2022 wieder deutlich zurück, für das laufende Geschäftsjahr schätzt die Branche einen Rückgang von 17 Prozent, knapp über dem Niveau von 2019.

Auf der Biofach trifft sich die Branche deshalb auch, um neue Impulse für den Verkauf von Bioweinen zu beraten und in Gang zu bringen. So setzt der Branchenverband Ecovin im Messeprogramm etwa auf aktuelle Trends wie Naturweine, Food Pairing, vegane und alkoholfreie Weine, ebenso wie auf klassische Biothemen wie Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Auch Craftbier und Olivenöl werden an den Messeständen und in den Veranstaltungen eine Rolle spielen. Es geht auch darum, dem Messepublikum zu zeigen, „wie lebendig, bunt und zukunftsfähig die Bioweinszene ist“, so Petra Neuber, Geschäftsführerin von Ecovin. Sie wird auf der Biofach auch die Siegerweine des Wettbewerbs „Mundus Vini“ vorstellen, die eine unabhängige Jury aus 37 VerkosterInnen gewählt hat. Über 80 Öko-Weingüter aus Europa haben sich um die „EcoWinner“-Medaillen beworben.

Michael Pöppel

www.ecovin.de

Anzeige

**Sonett recycelt selbst!**

- Weil** wir nur dann wissen, was in den Flaschen drin war.
- Weil** Recycling-PE aus dem Gelben Sack Rückstände von synthetischen Duftstoffen und anderen Reststoffen enthalten kann.
- Weil** PE-Recyclat deshalb für Lebensmittel nicht zugelassen ist.
- Weil** Recycling-PE ein wertvoller Rohstoff ist, der vielfach im Kreislauf geführt werden kann.

**Sonett – so gut.** [www.sonett.eu](http://www.sonett.eu)

Die ersten Sonett Flaschen\* mit 50% Sonett-eigenem Recycling-Anteil  
\*die Anzahl der Sonett Flaschen mit Sonett-eigenem Recycling-Anteil variiert, abhängig von der Rückgabe leerer Kleingebinde.

**sonett**  
ÖKOLOGISCH KONSEQUENT

Sonett ist Sieger des Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2022

mate. Resilience“ stattfindet, als Keynote-Speaker engagiert worden.

Dass die Klimaneutralität auch für Erzeuger von Biobiolebensmitteln und Biokosmetika eine riesige Herausforderung ist, liegt auf der Hand. Viele müssen noch große Fortschritte machen, um dem eigenen Anspruch auch gerecht zu werden. Doch gibt sich die Biobranche

selbstbewusst. So haben sich beispielsweise Bauern vom Anbauverband Bioland, der im letzten Jahr sein fünfzigjähriges Bestehen feierte, erfolgreich gegen den konventionellen Mainstream von Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie und Handel wehren können. „Das System Bio liefert schon jetzt zukunftsweisende Lösungen für eine nachhaltige Transformation der Ernährungswirtschaft, die wir in den kommenden Jahren deutlich vorantreiben müssen“, betont Tina Andres, Vorstandsvorsitzende des Bundes Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW), dem Dachverband der Ökobranche.

„Auf dem diesjährigen Kongress wird motiviert, inspiriert, in die Zukunft gedacht“, hofft Andres nach Corona-Abstinenz auf neue Impulse. „In Nürnberg sollen notwendige Forderungen konkret an die Politik adressiert werden.“ Denn die Weichen für einen Umbau der Landwirtschaft müssten jetzt gestellt werden: Ein Umbau hin zu mehr Ernährungssouveränität und weg von Inputs auf Basis fossiler Energie. Hin zu mehr Resilienz, Kreislaufwirtschaft und starken regionalen Wertschöp-

### Die Doppelmesse

Die **Biofach** bezeichnet sich selbstbewusst als Weltleitmesse für Bio-Lebensmittel. Begleitet wird sie von der **Vivaness**, einer internationalen Fachmesse für Naturkosmetik. Dieses Duo ist wichtiger Geschäftstermin und Branchenevent in einem und dient sowohl als Treffpunkt als auch zur Positionierung. 2021 fand die Doppelmesse aufgrund der Coronapandemie rein digital statt. 2022 kommt man wieder nach Nürnberg, nicht wie bislang im Februar sondern vom 26. bis zum 29. Juli zu **Sommer-Edition**.

# HUMUS AUFBAUEN STATT KOHLE ABBAUEN.

#ökofürswir

Wir für mehr Klimaschutz

